

rungskomplexe. So haben zum Beispiel unsere Untersuchungen in drei Dresdner Industriekomplexen ergeben, daß durch die gemeinschaftliche Nutzung von betrieblichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen große ökonomische und funktionelle Vorteile erreicht werden können. Es wurde deshalb begonnen, für einige wichtige Betriebe die Zentralisierung der Produktionskapazitäten vorzubereiten und in Angriff zu nehmen. So wird schrittweise für den VEB Elektroschaltgerätekwerk, dessen Produktionskapazitäten auf zehn Standorte, und für den VEB Pentacon, der auf fünfzehn Standorte im Stadtgebiet zersplittert ist, eine Zentralisierung unter Nutzung vorhandener baulicher Anlagen bei gleichzeitiger Umsetzung einer Anzahl kleinerer Betriebe vorgenommen. Eines möchte ich generell sagen: Wir alle haben bei der Ausarbeitung des Generalbebauungs- und -verkehrsplanes vor allem lernen und begreifen müssen: Wenn mit den vorhandenen Mitteln und Möglichkeiten der höchste Effekt erreicht werden soll, muß zuerst gerechnet und dann entschieden werden. Es gab und gibt darüber noch viel Streit, was nicht alles im Prognosezeitraum gemacht werden muß, wie und mit welchen Kräften. Manche Genossen mußten auch Illusionen dabei aufgeben. Wir mußten die Erfahrungen sammeln, nicht auf einmal alles in Angriff zu nehmen, nicht die Kräfte und Mittel zu zersplittern, sondern sie auf die Schwerpunkte zu konzentrieren, die sich aus der ökonomischen Hauptrichtung und den prognostischen Dokumenten des Generalbebauungs- und -verkehrsplanes im Perspektivzeitraum bis 1970 ergeben. Wir sind deshalb im Generalbebauungsplan davon ausgegangen, daß bereits die Planung der Bauschwerpunkte wesentliche Voraussetzungen für ein konzentrierteres Bauen mit höherer Effektivität, kürzeren Bauzeiten und geringeren Kosten schafft. Das generelle Problem im Stadtzentrum sehen wir darin, daß, nachdem die Mittel und Kräfte auf das gesamte Stadtzentrum schon stärker konzentriert wurden, im Zentrum selbst die Konzentration auf die einzelnen Objekte und Abschnitte herbeigeführt werden muß. Wenn wir gegenwärtig im Stadtzentrum mit einem Durchschnittsvolumen von 3 Millionen MDN je Objekt bauen, wollen wir bis 1970 eine Steigerung auf 5,7 Millionen MDN je Objekt herbeiführen. Im Wohnungsbau bauen wir 1967 an sechs Komplexen und zehn Einzelstandorten mit einem Durchschnittsvolumen von 2,7 Millionen MDN je Standort und wollen 1970 durch Konzentration auf fünf Komplexstandorte ein Durchschnittsvolumen von 15 Millionen MDN je Standort erreichen. Um generell billiger zu bauen, brauchen wir unter allen Bauschaffenden das kostenbezogene Denken, in der Projektierung beginnend. Das erfordert